

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



7. Jahrgang

Juli 1962

7



Ein Freund
der
Heiterkeit? -
Dann
skatbereit!

Bielefelder Spielkarten

Kartenspiele • Sorgenbrecher



Gegen tausend Alltagsplagen
gib's ein herrliches Ventil:
sorgenlos in Urlaubstagen
widme Dich dem Kartenspiel!

*Echte
Altenburg-Stralsunder*

- seit Jahrzehnten meistgekauft!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTT-GART-LEINFELDEN

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

7. Jahrgang

Juli 1962

7

„Norddeutsche 1962“ brachte Siegesserie für Bremen

So mancher, der an der Norddeutschen Skatmeisterschaft 1962 teilnehmen wollte, mußte die Landkarte eifrig studieren, um Liebenau, den Austragungsort, zu finden. Ein kleiner, stiller Ort mit etwa 3000 Einwohnern, der vornehmlich landwirtschaftlichen Charakter hat und erst jetzt im Zeichen des Wirtschaftswunders von der Industrialisierung erschlossen wird. Er besitzt keine weltweite Bedeutung, nur in Skatspielerkreisen spricht man oft von ihm. Als 1950 die ersten Skatmeisterschaften nach dem Kriege ausgetragen wurden, da waren die Liebenauer schon dabei, und seitdem haben sie auf keiner „Norddeutschen“ und „Deutschen“ mehr gefehlt. Der leider zu früh verstorbene Hermann Helmken und Dietrich Hillmann haben durch ihre rührige Tätigkeit in der Verbandsleitung und im Verbandsbeirat viel zum Wiederaufbau des Deutschen Skatverbandes nach dem Kriege beigetragen. In den Jahren 1951 und 1953 führten sie in Liebenau die Deutsche Meisterschaft durch, und 1955 fand dort die Norddeutsche statt. Es waren die ersten Großveranstaltungen des Deutschen Skatverbandes, die dank dem Idealismus und der Einsatzbereitschaft der Mitglieder des Skatklubs Liebenau von 1950 zu Marksteinen in der Geschichte des wiedererstandenen Skatverbandes wurden. Mit der Ausrichtung der „Norddeutschen 1962“ hat dieser Klub würdig an seine alte Tradition angeknüpft. In den Händen solcher Männer muß jede Meisterschaft zu einem Erfolg werden.

Wie konnte es unter diesen Umständen anders sein, als daß alle Vorbereitungen bestens getroffen waren und damit die Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf gegeben waren. Selbst der Wettergott hatte ein Einsehen. Der lang anhaltende Regen hatte aufgehört; bei strahlendem Sonnenschein konnten die Teilnehmer in der Mittagspause Spaziergänge in die idyllische Umgebung der „Schweizerlust“ unternehmen und die Unentwegten noch ein Spielchen im Freien anlegen.

Mit 505 Teilnehmern lag das Meldeergebnis erheblich höher als im vorigen Jahr. Die Hauptstreitmacht kam, wie es nicht anders zu erwarten war, aus Bremen. Besonders herzliche Aufnahme fanden die 12 Skatfreunde, die aus Berlin gekommen waren, um das schon seit Jahren bestehende Freundschaftsband mit den Skatfreunden aus Liebenau noch fester zu knüpfen. Daß Hamburg, Reinfeld in Holstein, Hildesheim und Nienburg nicht fehlten, braucht kaum erwähnt zu werden. Westdeutschland war ebenfalls durch starke Abordnungen vertreten, darunter die Verbandsgruppe Oberhausen mit ihrem Verbandsgruppenvorsitzenden Hermann Förster an der Spitze und dem Tagesbesten der vorjährigen norddeutschen Meisterschaft, Hermann Münnich, der allerdings diesen Erfolg nicht wiederholen konnte.

Die „Schweizerlust“ konnte die hohe Teilnehmerzahl nicht aufnehmen, so daß noch

in zwei weiteren Lokalen gespielt werden mußte. Dies tat aber dem Ablauf der Veranstaltung keinen Abbruch; es klappte alles wie am Schnürchen, da man alle möglicherweise auftretenden Schwierigkeiten schon vorher bedacht hatte und sie auf diese Weise für die Teilnehmer gar nicht sichtbar wurden.

Wer bei dieser Meisterschaft zu Siegerehren kommen wollte, mußte über ein sehr solides Können verfügen und Fortuna zur Verbündeten haben, denn die erzielten Ergebnisse lagen weit über dem üblichen Durchschnitt. Zum ersten Mal gelang es der Verbandsgruppe Bremen, bei dieser zum 12. Mal ausgetragenen Meisterschaft drei der vier Wettbewerbe für sich zu entscheiden. Nur bei den Damen langte es für die sonst so spielstarken Vertreterinnen von Bremen nicht zum Erfolg. Im Damenmannschaftskampf konnte Schippen Lümmel, Bremen mit 7047 Punkten die Vertreterinnen von Rot-Weiß, Bielefeld, mit 6566 Punkten sicher auf die Plätze verweisen. Bei den Herren gab es ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Grand geith ober, Bremen, und Herz Dame, Hildesheim, bei dem sieben knappe Punkte über Sieg für Bremen und Platz für Hildesheim entschieden. Das höchste Einzelergebnis bei den Damen erreichte mit Frau Valli Gurski ein Gast von Herz König, Berlin, die schon im Vorjahr bei der Einzelmeisterschaft in Milse durch einen hervorragenden 15. Platz ihr großes Können unter Beweis gestellt hatte. Bei den Herren ließ sich Siegmund Wehlers vom Bremer Roland nicht von der Spitze verdrängen. 3521 Punkte sind das seit Jahren höchste Einzelergebnis bei einer Meisterschaft; bei der Einzelmeisterschaft im September wird er beweisen müssen, ob er nur einen guten Tag hatte oder auch im Kampf der Besten seinen Mann steht.

Nach einem Dankeswort an die Veranstalter durch den stellv. Verbandsvorsitzenden, Skfr. Fabian, nahm Skfr. Hillmann für den ausrichtenden Klub und Skfr. Wolters als Bürgermeister von Liebenau, ebenfalls Mitglied des Skatklubs Liebenau von 1950, die Siegerehrung und Preisverteilung vor.

Ergebnisse:

Sieger der Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaft der Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Schippen Lümmel“, Bremen | 7047 Punkte |
| Fr. Blume, Fr. Henjes, Fr. Schönborn, Fr. Wark | |
| 2. Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld | 6566 Punkte |
| Fr. Else Ammon, Fr. Helga Fritzsche, Fr. Christel Haase, Fr. Hilde Klamt, | |
| 3. Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg | 6477 Punkte |
| Fr. Steffen, Fr. Grow, Fr. Thiele, Fr. Schlichting | |

Sieger der Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaft der Herren:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Grand geith ober“, Bremen | 8586 Punkte |
| Skfr. Henning, Schmieding, Rosenboom, Winnenbrock | |
| 2. Skatklub „Herz Dame“, Hildesheim | 8579 Punkte |
| Skfr. Kandulski, Lehmann, Rodenkirchen, Wedeking | |
| 3. Skatklub „Karo Bube“, Bremen | 8356 Punkte |
| Skfr. Neumann, Rehmert, Röhl, Steinbach | |
| 4. Skatklub Münchehagen | 8159 Punkte |
| Skfr. Breves, Gehle, Müller, Schulz | |
| 5. Skatklub „Seid nett zueinander“, Hamburg | 8111 Punkte |
| Skfr. Behrendt, Bull, Muschalla, Seyffert | |

Höchste Einzelergebnisse:

Damen:

1. Frau Valli Gurski, „Herz König“, Berlin	2541 Punkte
2. Frl. Christel Haase, „Rot-Weiß“, Bielefeld	2479 Punkte
3. Frau Grow, „Seid nett zueinander“, Hamburg	2277 Punkte
4. Frau Irmgard Henjes, „Schippen Lümmel“, Bremen	2267 Punkte
5. Frau Minde, „Seid nett zueinander“, Hamburg	2231 Punkte

Herren:

1. Wehlers Siegmund, „Bremer Roland“, Bremen	3521 Punkte
2. Bull, „Seid nett zueinander“, Hamburg	3205 Punkte
3. Schreck, „Bremer Roland“, Bremen	3179 Punkte
4. Reinermann Heinz, „Kiek rin“, Bremen	2973 Punkte
5. Koltermann, Skatklub 61, Berlin	2755 Punkte
6. Kandulski, „Herz Dame“, Hildesheim	2681 Punkte
7. Nittmann Friedrich, Münchehagen	2658 Punkte
8. Karsch, „Alter Krug“, Bremen	2646 Punkte
9. Kasten jr., Skatklub 1962, Hildesheim	2643 Punkte
10. Münnich Hermann, „Einigkeit“ Oberhausen	2628 Punkte

Skatwerbeveranstaltung in Nürnberg

Zur Werbung für den Einheitsskat führte der 1. Skatklub Nürnberg in den Monaten Mai und Juni 1962 einen Mannschaftskampf um den Nürnberg-Fürther Wanderpokal durch. Von den beteiligten vier Klubs gehört nur der Veranstalter dem Deutschen Skatverband an. Es waren zunächst erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, doch schließlich einigte man sich, das Turnier nach den Regeln der Skatordnung durchzuführen, jedoch das System Seeger (50 Pluspunkte für jedes gewonnene, 50 Minuspunkte für jedes verlorene Spiel) nicht anzuwenden.

Pokalsieger wurde mit 9511 Punkten der 1. Skatklub Nürnberg (Bayerlein, Kindt, Kleine, Klingler, Nuhn, Schantz). Ihm folgten mit 8666 Punkten der Skatklub Schlesien e. V. (Hoffmann, Jenchen, Jergus, Meißner, Reimann, Simon), der Dresdner Skatklub mit 7642 Punkten (Dr. Wahl, Gregor, Hübner Alfred, Hübner Henry, Mattiak, Neu) vor dem Skatklub „Stichlinge“, Fürth (Bruder, Häunke, Hübner, Kompalla, Rode, Schmidt), mit 6579 Punkten.

Der 1. Skatklub Nürnberg gab von Beginn des Turniers an seine führende Stellung nicht aus den Händen, wenn sie auch nach der 3. Runde sehr in Gefahr war.

Einzelmeister wurde mit 2754 Punkten Skfr. Rudi Klingler vom 1. Skatklub Nürnberg, 2. Skfr. Hans Nuhn vom 1. Skatklub Nürnberg, 3. Skfr. Herbert Meißner, Skatklub Schlesien e. V. Auch hier übernahm Skfr. Klingler bereits am 1. Abend die führende Stellung, die er bis zum Schluß nicht mehr abgab; allein an drei Abenden erzielte er das jeweils höchste Einzelergebnis.

Das Turnier konnte ohne nennenswerte Zwischenfälle abgewickelt werden und hat bei den Teilnehmern großen Anklang gefunden. Wenn sich auch die drei anderen

Vereine noch nicht zum Beitritt zum Deutschen Skatverband entschließen konnten, so war dieser Kampf zum mindesten eine gute Werbung für den Einheitsskat, der der Erfolg auf die Dauer nicht versagt bleiben wird. Für den 4. November d. J. plant der 1. Skatklub Nürnberg die öffentliche Austragung der Nürnberg-Fürther Skatmeisterschaften, bei der erstmalig auch Einzelspieler und Skatklubs aus der näheren und weiteren Umgebung erwartet werden. Der „Skatfreund“ wird eine Ausschreibung dieser Meisterschaft rechtzeitig veröffentlichen, in der Hoffnung, daß sich auch Verbandsmitglieder aus anderen Teilen der Bundesrepublik einfinden, um dem Einheitsskat auch in dieser so wenig erschlossenen Gegend zum Siege zu verhelfen.

Die Teilnehmer an der Endrunde der Einzelmeisterschaft

Verbandsgruppe Aachen

In 12 Serien zu je 48 Spielen hat die Verbandsgruppe Aachen ihre Teilnehmer an der Endrunde der Einzelmeisterschaft ermittelt. Die Spiele wurden unter denselben Bedingungen wie bei der Endrunde durchgeführt, es wurde also auch die Gutschrift für verlorene Spiele in Höhe von 30 Punkten hinzugerechnet. Bei dem hohen spielerischen Niveau der Spieler im Aachener Raum waren die Kämpfe sehr hart und wechselvoll. Erst mit dem letzten Spielabend am 24. Juni 1962 standen die Vertreter der Verbandsgruppe Aachen endgültig fest, wobei zum Teil Unterschiede von nur wenigen Punkten über die Teilnahme entschieden.

Ergebnis:

1. Franz Kirchhoff, „Schippen König“, Aachen	13 886 Punkte
2. Heinz Krenz, „Pik As“ e. V., Würselen	13 863 Punkte
3. Kurt Rüger, „Schippen As“, Aachen	13 333 Punkte
4. Josef Hompesch, „Herz Bube“, Aachen	13 229 Punkte
5. Wilhelm Schneiders, „Kreuz Dame“, Aachen	13 214 Punkte
6. Wilhelm Sensen, „Herz Bube“, Kohlscheid	12 991 Punkte
7. Peter Coolen, „Schöppe Jong“, Kerkrade	12 974 Punkte
8. Gerhard Perplies, „Glückauf“, Palenberg	12 914 Punkte
9. Walter Friedrich, „Kreuz Bube“, Aldenhoven	12 860 Punkte
10. Alois Danneck, „Nullhand“, Aldenhoven	12 796 Punkte
11. Georg Sachse, „Herz Dame“, Delrath	12 773 Punkte
12. Peter Jansen, „Karo Sieben“, Herzogenrath	12 607 Punkte
13. Peter Göbbels, „Herz Bube“, Aachen	12 478 Punkte
14. Friedel Bauwens, „Herz Bube“, Aachen	12 442 Punkte
15. Marianne Kreutzer, „Kreuz Dame“, Aachen	12 392 Punkte
16. Josef Meisen, „Kreuz Dame“, Aachen	12 346 Punkte
17. Josef Hammers, „Herz Bube“, Kohlscheid	12 294 Punkte
18. Wilhelm Jopen, „Pik 'As“ e. V., Würselen	12 288 Punkte
19. Karl Esser, „Pik As“ e. V., Würselen	12 232 Punkte
20. Josef Schmitz, „Karo Bube“, Breinig	12 202 Punkte

Die turnusmäßige Versammlung der Verbandsgruppe Aachen wurde am 20. Mai 1962 abgehalten, an der 28 Klubvertreter teilnahmen.

Die Aachener Stadtmeisterschaft wird am 16. September 1962 im Restaurant „Maus am Dom“ durchgeführt.

Für die Ausscheidungskämpfe zur Einzelmeisterschaft des Jahres 1963 wurde die Zahl der Spielabende auf 14 zu je 48 Spielen festgelegt. Die Wettkämpfe beginnen am 14. Oktober 1962 beim Skat-Klub „Glückauf“ in Palenberg, werden am 4. November 1962 bei „Pik As“ in Düren fortgesetzt, und am 2. Dezember 1962 findet der 3. Spielabend bei den „Skatfreunden“ in Frelenberg statt. Die weiteren Termine werden auf der am 6. Oktober 1962 im Restaurant „Maus am Dom“ in Aachen stattfindenden nächsten Verbandsgruppensitzung festgelegt.

Verbandsgruppe Bielefeld

Die Verbandsgruppe Bielefeld hat ihren Zwischenkampf um die Teilnahme an der Endrunde der Einzelmeisterschaft abgeschlossen. Die Vertreter der zehn Bielefelder Klubs waren sich darüber einig, daß zur Ermittlung der besten Spieler eine möglichst hohe Anzahl von Spielen auszutragen sind und haben sich wie in den Vorjahren darum auf acht Spielabende mit je zwei Serien zu je 40 Spielen geeinigt. Es wurden somit insgesamt 640 Spiele ausgetragen, so daß der Endstand ein tatsächliches Bild über das Kräfteverhältnis in der Verbandsgruppe widerspiegelt. Lange Zeit sah es so aus, als ob „Rot-Weiß“ alle Vertreter für die Endrunde stellen würde, aber schließlich gelang es doch noch, insbesondere dem Skatklub „Kiebitz“, Milse, in die Spitzengruppe einzubrechen. Pechvogel der Ausscheidungskämpfe war einmal mehr Skfr. Schönau von „Rot-Weiß“, der bis nach dem 6. Spielabend sicher an 2. Stelle lag und durch zwei schwache Ergebnisse an den letzten beiden Abenden auf den 10. Platz zurückgeworfen wurde.

Ergebnis:

1. Schmidt, Helmut, „Rot-Weiß“, Bielefeld	16 305 Punkte
2. Lienenlücke, Walter, „Kiebitz“, Milse	14 813 Punkte
3. Fabian, Johannes, „Kiebitz“, Milse	14 707 Punkte
4. Böker, Erich, „Rot-Weiß“, Bielefeld	14 697 Punkte
5. Klamt, Paul, „Rot-Weiß“, Bielefeld	14 650 Punkte
6. Kasparek, „Rot-Weiß“, Bielefeld	14 610 Punkte
7. Grauthof, „Herz Dame“, Schloß Holte	14 600 Punkte
8. Fröhlich, Paul, „Herz Dame“, Bielefeld	14 584 Punkte
9. Siegener, Fred, „Ich passe“, Bielefeld	14 377 Punkte
10. Schönau, Hans, „Rot-Weiß“, Bielefeld	13 884 Punkte

Der gleichzeitig ausgetragene Mannschaftsvergleichskampf schien eine ganz einseitige Sache für „Rot-Weiß“ zu werden. Nach dem 6. Spielabend lagen alle drei Mannschaften von „Rot-Weiß“ mit einem Vorsprung von mehr als 2500 Punkten an der Spitze. Der 7. Spielabend brachte die große Überraschung, als „Kiebitz“, Milse, den Vorsprung aufholte und sich ganz knapp an die Spitze setzte. Dem Ansturm der Rot-Weißen konnten sie aber bis zum Schluß nicht standhalten und mußten sich mit dem 2. Platz begnügen.

Mannschaftssieger:

- | | |
|--|---------------|
| 1. „Rot-Weiß“, Bielefeld
Schmidt, Böker, Zielinski, Herz | 55 653 Punkte |
| 2. „Kiebitz“, Milse
Lienenlücke, Fabian, Milse, Welge | 54 689 Punkte |
| 3. „Rot-Weiß“, Bielefeld
Slomka, Klamt, Böttcher, Kasperek | 54 684 Punkte |
| 4. „Rot-Weiß“, Bielefeld
Winter, Schönau, Lekscha, Dücker | 53 906 Punkte |
| 5. „Herz Dame“, Bielefeld
Fröhlich, Ney, Remmersbach, Wiemann | 51 840 Punkte |

Verbandsgruppe Recklinghausen

Am 21. Juni 1962 wurden die Zwischenrundenspiele der Verbandsgruppe Recklinghausen abgeschlossen.

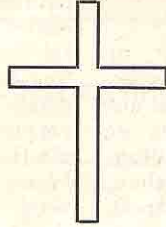
Nach zehn Serien zu je 48 Spielen gab es einen sensationellen Endstand. 56 Skatfreunde aus 14 Klubs hatten an den Zwischenrundenkämpfen 1962 teilgenommen, bei der Endrunde wird die Verbandsgruppe Recklinghausen jedoch nur von zwei Klubs vertreten, da sich unter den sechs Erstplatzierten, die teilnahmeberechtigt sind, allein fünf Mitglieder des Skatklubs „Kontra 56“ befinden.

Besondere Beachtung verdient die Leistung von Skfr. Helmut Frohne, der nach acht Serien noch an 31. Stelle stand. In den beiden letzten Serien erzielte er das bisher einmalige Rekordergebnis von 3916 Punkten, das ihm im Endergebnis den 4. Platz einbrachte.

Hier der Endstand:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Willi Nolte, „Kontra 56“ | 11 935 Punkte |
| 2. Franz Klimt, „Kontra 56“ | 11 533 Punkte |
| 3. Max Kroh, „Grand Hand“ | 11 442 Punkte |
| 4. Helmut Frohne, „Kontra 56“ | 11 310 Punkte |
| 5. Horst Harjehusen, „Kontra 56“ | 11 008 Punkte |
| 6. Gerhard Dehn, „Kontra 56“, | 10 693 Punkte |
| 7. Franz Krajewski, „Karo 7“, | 10 330 Punkte |
| 8. Siegfried Warich, „Grand Hand“ | 10 319 Punkte |
| 9. Gustav Sporbeck, „Die Spitzbuben“ | 10 252 Punkte |
| 10. Josef Grochowiak, „Sherlok Holmes“ | 10 119 Punkte |

Durch den Sieger der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1961, den Titelverteidiger Skfr. Leo Grzeskowiak vom Skatklub „Grand Hand“, erhält die Vertretung von Recklinghausen noch eine wesentliche Verstärkung.



Wir erfüllen die traurige Pflicht,
das Ableben folgender Mitglieder
mitzuteilen:

- Skfr. **Heinrich Althusmann**
Skatverein „Böse Buben 1959“,
Recklinghausen
- Skfr. **Horst Augath**,
Skatabteilung Müllen
- Skfr. **Georg Backhaus**
Skatklub „Seid nett zueinander“,
Hamburg
- Skfr. **Franz Berg**
Skatklub „Ich passe“, Bielefeld
- Skfr. **Heino Ebeling**
Skatklub „Zum Alten Krug“, Bremen
- Skfr. **August Gerber**
Skatklub „Pik Sieben“, Wuppertal
- Skfr. **Stanislaus Grumas**
Skatklub „Pik Sieben“, Wuppertal
- Skfr. **Otto Hecker**
Skatklub „Pik Sieben“, Wuppertal
- Skfr. **Heinrich Hesse**
Skatklub „Glückauf“ Oberhausen
- Skfr. **Erwin Hoffleid**
Skatverein „Flotte Jungs“, Berlin
- Skfr. **Eugen Kumpmann**
Morbach über Bernkastel
- Skfr. **Werner Lapp**
Skatklub „Herz Dame“, Koslar
- Skfr. **Franz Neubert**
Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld
- Skfr. **Kurt Neumann**
Skatklub „Erft-Stolz“, Gymnich

- Skfr. **Paul Norra**
Skatklub „Karo 7“, Wuppertal
- Skfr. **Oskar Parkert**
Skatklub „Ospe“, Dorsten
- Skfr. **Emil Petzel**
Skatverein „Herz As“, Berlin
- Skfr. **Hermann Pielsticker**
Skatklub „Ich passe“, Bielefeld
- Skfr. **Wilhelm Rehberg**
Skatklub „Glückauf“, Oberhausen
- Skfr. **Johann Schmidt**
Skatklub „Seid nett zueinander“,
Hamburg
- Skfr. **Erwin Schmuck**
Skatklub „Scharf ran“, Lage i. L.
- Skfr. **Wilhelm Schürmann**
Skatklub „Alt Holten“, Oberhausen
- Skfrin. **Emma Tank**
Skatklub „Seid nett zueinander“,
Hamburg
- Skfr. **Hans Tetschek**
Skatklub „Herz Bube“, Aachen
- Skfr. **Rudolf Tomsicek**
Skatklub „Pik 7“, Böblingen
- Skfr. **Heinrich Vasen**
Skatklub Karo 7, Udesheim
- Skfr. **Josef Zwerenz**
Skatklub Pik As e. V., Geretsried

Wir werden ihr Andenken stets
in Ehren halten.

Deutscher Skatverband e. V.
Die Verbandsleitung

Auflösung der Skataufgabe Nr. 42

Es ist zwar von Vorhand gewagt, so hoch zu reizen, aber wenn die Buben verteilt stehen, gewinnt er sein Spiel mit Schneider, sind sie es nicht, kann er auch noch gewinnen. Ein gewisses Wagnis muß man schon einmal eingehen, sonst macht das Skatspiel keinen Spaß.

Und nun der Spielverlauf:

1. V. Kreuz Bube, M. Herz Bube,
H. Kreuz Bube + 4 Augen
2. V. Kreuz As, M. Kreuz 7, H. Kreuz
Dame + 14 Augen
3. Kreuz 10, M. Pik Bube, H. Karo As
— 23 Augen
4. M. Pik As, H. Pik Dame, V. Herz 9
— 14 Augen
5. M. Pik 8, H. Pik König, V. Herz Dame
— 7 Augen
6. H. Karo König, V. Herz König,
M. Herz 10 — 18 Augen

Damit haben die Gegenspieler mit 62 Augen gewonnen. Gegen diese Spielweise hätte sich der Alleinspieler auch nicht wehren können, wenn mit offenen Karten gespielt worden wäre. Sticht er beim 4. Stich Pik As ein, kann er bei dem gegebenen Kartenstand nur 56 Augen erreichen. Spielt andererseits Mittelhand als 5. Karte Pik 10, dann wirft der Alleinspieler weiter ab und gewinnt mit mindestens 62 Augen. Also läßt Mittelhand seinen Partner mit Pik 8 ans Spiel und gibt ihm die Möglichkeit, die Karofarbe zu öffnen, die weder Vorhand noch Mittelhand führt. Daß dies der Fall war, konnte sich Hinterhand ziemlich sicher ausrechnen. Der Spieler hätte sonst beim 5. Stich zunächst Karo und nicht Herz abgeworfen. Von Mittelhand wußte er aus dem bisherigen Spielverlauf, daß er zu dem Null ouvert, den er aus der Hand gereizt hatte, die blanken Kreuz 7 hatte, von Pik voraussichtlich

die 5 Karten, die ihm von dieser Farbe fehlten, und in Herz 7, 8, Bube und vorausehbar noch eine weitere Karte dieser Farbe (entweder As oder 10), die Vorhand fürchtete, und weswegen er durch Abwerfen sein Blatt zu säubern versuchte. Stimmte die Rechnung, daß die Hinterhand fehlenden Karos im Skat lagen, dann genügte es zum Spielgewinn, den König auszuspielen, da von den beiden anderen Spielern 14 oder gar 15 Augen dazukamen; wäre eine kleine Karokarte bei seinem Partner, dann hätte auch die Karo 10 nicht zum Spielgewinn gereicht.

Es ist schon schwierig, diese Skataufgabe bei Kenntnis der Karten zu lösen; sie in der Praxis richtig zu spielen, würde wohl auch den besten Skatspielern nicht gelingen. Sie sollte aber in erster Linie zeigen, welche Erkenntnis ein erfahrener Skatspieler aus Reizen und Spielverlauf gewinnen und wie er darauf sein Spiel einrichten kann.

Skataufgabe Nr. 43

Nachdem Mittelhand bis 22 und Hinterhand bis 27 gereizt haben, spielt Vorhand bei folgender Kartenverteilung Kreuz aus der Hand:

- V. Herz und Karo Bube;
Kreuz As, 10, König, Dame, 9, 8;
Pik 10, 7.
- M. Pik Bube;
Kreuz 7;
Pik As, König, Dame, 9, 8;
Herz As, 9, 7;
- H. Kreuz Bube;
Herz 10, König, Dame;
Karo As, 10, König, 9, 8, 7.

Skat: Herz 8 und Karo Dame.

Kann er das Spiel gewinnen? Wäre es nicht richtiger gewesen, das Spiel anders aufzuziehen?

13. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1962

am 2. September 1962 in Bielefeld,

Gaststätte „Rütli“, Osningstraße 245

Ausrichter: Verbandsgruppe Bielefeld

(Vorsitzender: Skfr. Paul Fröhlich)

**Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren
Auszeichnung der höchsten Einzelergebnisse für Damen,
Herren und Junioren**

2 Serien zu je 48 Spielen

Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr spätestens abzuholen.

Beginn der 1. Serie um 10.00 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind nur die Mitglieder des Deutschen Skatverbandes; daher Mitgliedskarten nicht vergessen.

Unkostenbeitrag einschließlich Kartengeld 2,— DM

Pokale und Urkunden, Ehrenpreise

Meldungen sind zu richten an FrI. Helga Fritzsche, Bielefeld, Weststraße 26, unter **gleichzeitiger** Einzahlung des Unkostenbeitrages einschl. Kartengeld auf deren Konto Nr. 308341 bei der Stadtparkasse in Bielefeld.

Letzter Meldetermin ist der 17. August 1962; verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Unkostenbeitrages bearbeitet und werden schriftlich bestätigt.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum enthalten.

Deutliche Schrift erbeten!

Gewünschte Übernachtungen sind auf der dem „Skatfreund“ Juli 1962 beiliegenden Bestellkarte beim Städtischen Verkehrsamt, 48 Bielefeld, Bahnhofstr. 47, anzumelden, durch das allein die Zuweisung der Quartiere erfolgt. Wegen des Zusammentreffens mehrerer Veranstaltungen in Bielefeld wird empfohlen, Quartiere umgehend zu bestellen.

Treffpunkt, Auskunftsstelle und Ausgabe der Startkarten für die bereits am Samstag anwesenden Teilnehmer ab 14 Uhr in der Gaststätte „Eisenhütte“, Bielefeld, Marktstraße 8.

Schriftleitung und Anschrift des Verbandes: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II
Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gütersloher Str. 43 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener,
Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstraße 189, Konto Hannover Nr. 179243
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats